



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

VII. Eleonora de Meneses.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Eleonora de Meneses.

Eben in demselben Kloster hat mit großem Glanz der Heiligkeit und Tugenden geleuchteter Schwester Eleonora de Meneses. Ehe und zuvor diese Hochgeborne Durchleuchtige Jungfraw / so von Geschlecht mit den Königen in Portugall nechst befreundt gewesen / in den Orden eingetreten / wolten sie ihre Freunde mit Ferdinando / Herzogen von Breganza / verheyrahten: Es hatte aber Eleonora viel ein andern Sinn und Bedanken / und hatte allbereit in ihrem Herzen ihre einen viel edlern und mächtigern Bräutigam außerköhren / den eingebornen Sohn Gottes / höchsten Fürsten Himmels und der Erden. Alle Weltliche Freud und Lust war ihr zuwider / ab allen dieser Welt Ehren und Pracht trug sie ein Abscheu: und alles was die blinde Welt groß vn̄ herzlich schätzte / achtete sie vor nichts / und ob sie zwar außserlich sich erzeigte und auffzohe ihrem hohen Fürstlichen Stand gemäß / führte sie doch heimlich ein Geistliches und strenges Klosterleben / trachtete auch Tag und Nacht nach Mitteln (insonderheit / nachdem ihr Herr Vater

 Don

Don Eduard de Meneses mit Tod abgan-
gen) wie sie sich der Welt entschlagen/und in
das Prediger-Ordens Jungfrauen-Kloster
Jesu zu Avero/ (welches zu der Zeit wegen
grosser Heiligkeit und strengem Leben der
Schwestern durch das ganze Königreich
Portugall fast berühmt war) kommen/ und
darin ihr Leben im Dienst Gottes zubringen
und beschliessen möchte. Sie hat auch diese
ihre Begierde und Verlangen offenbaret der
H. Königlichen Prinzessin Joanna (deren
Leben weitläufftiger oben beschriben ist)wel-
che mit eben solchen Gedancken umgange:
und haben diese beyde einander in so heiligem
Vornehmen durch unterschiedliche Brieffe
offtermahlen gestärckt.

Als nun die Mutter Eleonora diese ihrer
Tochter (welche sie als den vornehmst-
en Trost ihres Wittwenstands gar herrlich leb-
te) Gedancken vermerckt hatte/ hat sie diesel-
bige zu sich beruffen/ ihr mit allerley liebko-
senden Worten freundlich zugesprochen/und
gebeten/ sie wolte sie in diesem ihrem Alter
und traurigen Wittwenstand nicht verlas-
sen; hat hierzu alles vorgewandt was sie
tauglich vermeynt Eleonoram zu bewegen/
und von ihrem gefasten Vorsatz abwendig zu

G vj ma

machen. Es hat aber Eleonora durch diese liebeiche Wort ihrer sonst allezeit allerliebsten Frau Mutter / sich im geringsten nicht bewegen lassen / von ihrer endlichen starck gefassten Meynung abzustehen.

Darauff seynd an sie gerathen ihre Brüder / welche nicht anderst als grimmige Löwen mit ganz zornigem Gemüth und Geberden / mit allerhand Schelt-Schmach- und Draubworten / die unschuldige Jungfrau erschrecklich angefallen / in Meynung / sie durch Furcht und Wüten von ihrem Vorhaben abzuschrecken / aber alles umbsonst und vergebens: Dann Eleonora von Gott gestärckt / weder durch Mütterliches Liebkosen / flehenliches Bitten und Weinen / erweicht / weder durch ihrer Brüder grausames Toben und Wüten erschreckt / noch durch ihrer ganzen Freundschaft Trauen und Klagen bewegt können werden / sondern ist in ihrem heiligen Vorsatz beständig verblieben.

Jedoch wolte Eleonora ihr Vorhaben nicht gern wieder ihrer Mutter Willen ins Werck richten / damit sie ihre vorhin betrüberte Mutter nicht mehrers betrüben thäte: Ist also der Mutter so lang mit Bitten und Weinen angelegen / bis sie ihre Einwilligung und

Mit

Mütterlichen Segen erhalten; hat sich dar-
 auff ungesäumt / in Begleitung vieler gros-
 sen Herren gen Avero begeben / und alldorten
 im Kloster Jesu den armen Prediger-Orden
 im Jahr 1471. mit männiglich Verwun-
 derung angenommen / und darnach Profess
 gethan. Und war sich gewislich wol zu ver-
 wundern / daß eine so vornehme Fürstin / die
 in so hohe Ansehen / in so grossen Reichthumē /
 in so vielen Freuden und Wollüsten hatte
 können leben auff dieser Welt / solches alles
 auß lauter Liebe Gottes freywillig verachtet /
 und in ein so armes / vor der Welt unachtba-
 res / hartes und strenges Leben sich begeben
 hat. Eleonora, welche vorhin als eine Fürst-
 in bedienet worden / und deren jederman auf-
 gewartet; dieselbe war nun unterthan und
 eine demütige Dienerin anderer. Verrich-
 tete im Kloster die allergeringste Hausdienst
 mit grossen Freuden; ihre Fürstliche Schätze
 hatte sie abgewechselt mit der freywilligen Ar-
 muth: ihre köstliche mit Gold und Edelge-
 stein gezierte Kleider hatte sie verändert in ein
 armes / schlechtes Bettel-Ordens Kleid: An-
 statt der zarten Hembdern / trug sie auff blos-
 sem Leib ein scharffes härines Kleid / und
 rauhe wüllene Hembder: Alle ihre Lust und
 Freud war nunmehr anderst nichts / als Be-

ten/Weinen/Wachen/Fasten/Geiſten/und alle: ley ſtrenge Bußwercke und Caſtenungen des Leibes ; in welchen heiligen Wercken ſie ihr ganzes Leben im Orden zugebracht / biß an ihr ſeliges End / ſo geweſen im Jahr 1484. Hat alſo im Orden heilig gelebt 13. Jahr / und wäre natürlicher Weiße unmöglich geweſen / daß eine ſo zarte und delicat auffgezogene Jungfraw / ein ſo ſtrenge und bußfertiges Leben als ſie geführet / länger hätte ausſtehen können. Lop. p. 3. l. 3. cap. 8.

VIII.

Franciſca Gudiel.

Dieſe fromme und Gottſelige Schweſter Franciſca ſoll auch geweſen ſeyn auß dem Fürſtlichen Hauß Meneſes, hat in dem Königlichem Kloſter S. Dominici zu Toledo viel Jahr ein ſehr Geiſtliches / außerbawliches und ſtrenge Leben geführt. Sie war alſo demütig und freundlich gegen den Schweſtern / daß ſie von allen geliebt ward als eine Mutter. Alle Geſchence und Verehrungen ſo ſie von ihren Freunden gar reichlich überkame / wendet ſie an Kirchenzierat / und